

Zurück

50%

Druck

Schließen

Chansons, Klezmer und mehr

ROCKENHAUSEN: Present Art Collection begeistert bei Konzert in Volksbank



Sorgte mit ihren Chansons für Gänsehaut pur: Sängerin Andrea Reichhart vom Kaiserslauterer Ensemble „Present Art Collection“ beim Konzert in der Volksbank-Schalterhalle.

FOTO: NOBI

Auch mehr als 20 Jahre nach ihrer Gründung legen sie los, als sei genau dieser Auftritt der erste und alles Entscheidende: die Musiker von „Present Art Collection“ aus Kaiserslautern bei ihrem Konzert in der Schalterhalle der Volksbank Kaiserslautern-Nordwestpfalz in Rockenhausen.

Entsprechend dem Rahmen mit etwa 60 Besuchern herrschte eine fast intime Stimmung, die das Septett mit zwei französischen Chansons neuer Prägung unterstrich. Dabei sorgte Sängerin Andrea Reichhart mit ihrer einfühlsamen Stimme für Gänsehaut pur und die Musiker des Ensembles nahmen sich zu ihren Gunsten stark zurück.

Doch gleich danach sorgten Bandchef Martin Haberer an der Gitarre

und Percussionist Florian Alexandru-Zorn auf dem Cachon sitzend für einen fulminanten Stimmungswechsel im Duett mit eingebauten Countryelementen.

Wieder völlig neu dann die Impressionen beim Titel „Pacific-Railroad“, zur dessen Interpretation sich Saxophonist Helmut Engelhardt und Günter Frölich am Akkordeon zum erwähnten Duo fügten, ehe wieder Andrea Reichhart, jetzt mit eher rockiger Stimme „No one knows“ und „I go“ anstimmte und Martin Müller am Bass ein überaus solides Fundament legte.

Schließlich unterstrichen Martin Haberer an der Gitarre im Duett mit Andrea Reichhart den in ihrem Werbeflyer fett gedruckten Satz: „So haben sie das noch nie gehört“ mit einer Fassung des Erfolgshits aus den

80er Jahren, „The rattle“. Tatsächlich dauerte es eine Weile, bis „Das Rätsel“ gelöst war und die Verbindung zu der Interpretation hergestellt war, die damals die Charts rauf und runter lief.

Um die Wandlungsfähigkeit der Truppe noch mehr zu betonen folgte ein Wechsel zu Klezmer-Musik, bei dem Helmut Engelhardt zur Klarinette wechselte. Auch hier wich das Septett nicht von der Linie ab, „nur“ akustische Musik zu machen, was dem Wesen dieses aus Osteuropa stammenden jüdischen Genres entspricht.

Die selbst gewählte Aufgabenstellung, in nur 60 Minuten die ganze Bandbreite der musikalischen Facetten darzustellen, die dieses Ensemble beherrscht, wurde bravourös erfüllt. (mhz)

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'

Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Donnersberger Rundschau

Ausgabe: Nr.21

Datum: Montag, den 26. Januar 2009

Seite: Nr.20

Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper